Allgemeiner Anzeiger

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokalanzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis es allwöchentlich bei gratis gegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 0 Pfennige, durch Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate werden wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Später einkommende Inserate, welche bei den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 1 — Mittwoch den 1. Januar 1902. — 12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Rentenquittungen, An- und Abmeldungen, sowie alle sonstigen Anglegenheiten für die Gemeinde Bretnig werden erst vom **5. Januar 1902** ab bei dem neugewählten Vorstand

Adolph Petzold Nr. 63

erledigt.

Bretnig, am 30. Dezember 1901. **Der Gemeinderat.**

Bekanntmachung.

Vom **5. Januar 1902** ab wird in **hiesiger Sparkasse** an jedem Sonntage von nachmittags 3 Uhr an expediert.

Die Kassenverwaltung.

Bekanntmachung.

Alle am 31. Dezember fälligen, sowie alle rückständigen

Steuern

sind pünktlich zu entrichten.

Ortssteuer-Einnahme Bretnig.
Schöne.

Neujahr.

Vom hohen Turm schlugs Mitternacht,
Das alte Jahr war der Ruh gedacht.
Fast dumpf und schaurlich klangs herab,
Als senkte man einen Freund ins Grab.
Einen treuen Genossen, der in der Not
Uns den starken Arm, als Stütze bot.
Einen guten Kam'raden, der immer bereit
Uns aufzuheitern in trübster Zeit.
Der Liebes und Gutes uns nur erwies
Und trauernd uns zurücke ließ.
Drum tönten die Glocken so dumpf und hohl
Als wollten sie künden: Auf ewig leb wohl!

Da horch! Wie Täuschung? Ist alles nicht wahr?
Schon rufen sie: willkommst du neues Jahr!
Das klingt ja so munter, so heiter, so hell,
Als käme ein frohes Geselle zur Stell'.
Ein munterer Bursch mit Sang und mit Klang,
Dem jeder bereit gar warmen Empfang.
Wie wendete sich denn die Stimmung so bald,
Daß rings nur Freude und Jubel erschallt?
Ist schon vorüber die Trübsal, das Weh? —
Wahrhaftig, wir heben das Glas in die Höh!
Und heißen den jungen Gesellen frisch
Gar herzlich willkommen an unserm Tisch.

So sei's: Wendenden vorwärts den Blick
Um die Jahres-Wende nur nimmer zurück.
Denn ob das Jahr gut oder schlecht,
Stets besser solls werden! Nur so ists recht.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Nachdem Herr Adolph Petzold als Gemeindevorstand von der Kgl. Amtshauptmannschaft bestätigt worden ist, wird derselbe am 2. Januar von der genannten Behörde in Pflicht genommen werden. — Wir verweisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß alle Rentenquittungen, An- und Abmeldungen, sowie alle sonstigen Gemeindeangelegenheiten erst vom 3. Januar ab vom neugewählten Vorstand Herrn Adolph Petzold erledigt werden.

Bretnig. Am Freitag Abend in der 8. Stunde wurden dem Bäckermeister Herrn Schmidt hier annähernd 50 Mark und zwar aus der Ladenkasse gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

— Um zu vermeiden, daß Reisende mit Rückfahrkarten die Fahrt zweimal auf dem Hinwege oder auf dem Rückwege, statt wie zulässig je einmal auf dem Hin- und Rückwege unterbrechen, hat die sächsische Staatsbahnverwaltung ihre Stationen angewiesen, die Bescheinigung auf der Rückseite der Fahrkarten bei einer Fahrtunterbrechung auf der Hinfahrt oben, auf der Rückfahrt dagegen unten zu bewirken.

Hauswalde. Durch sehr starken Besuch wurde am Sonntag das vom „Gem. Chor" des hiesigen Turnvereins im Hartmannschen Gasthofe gegebene Gesangs-Konzert ausgezeichnet. Aufs Beste löste der unter der bewährten Leitung des Herrn Kirchschullehrers Neumuth stehende Chor seine Aufgabe, so daß der gespendete Beifall ein wohlverdienter war. Am Tanze, welcher nach dem Konzerte folgte, war die Beteiligung ebenfalls eine sehr starke.

— Der Kreisturnrat für den 14. deutschen Turnkreis (Sachsen) hielt am Sonnabend und Sonntag in Dresden unter dem Vorsitze des Kreisvertreters Herrn Direktor Bier seine 32. Sitzung ab. In der nicht öffentlichen Versammlung erfolgten nach Erledigung der Registrande allgemeine Berichte der Kreisvertreter, der Kreisturnwarte, der Kreisgeldwarte und der übrigen Mitglieder des Turnrats. Ferner standen auf der Tagesordnung Besprechungen und Beschlußfassungen über die dritte geteilte Kreisturnfahrt am 31. August 1902, über das Turnen des 14. Turnkreises auf dem 11. deutschen Turnfest 1903 in Nürnberg, die Turnvereine und ihre Pflichten, über die Erweiterung der Unterstützungskasse, die Hebung der Kreiskasse, Unterstützungsgesuche, der 18. Kreisturntag am 1. April 1902, über Gau- und Vereinsangelegenheiten, über das Kreisblatt Turner aus Sachsen", und verschiedenes andere mehr.

— In große Sorge ist eine Familie eines in der Neustadt in Dresden ansässigen Großindustriellen versetzt worden. Eine erwachsene Tochter der Familie, welche vor längerer Zeit durch eine schwere Krankheit ihren Gatten, einen jungen Offizier, verloren hat, neigt seit jenem traurigen Ereignis zu Schwermut hin. Das Glück anderer Menschen zu schauen, war der unglücklichen Frau stets ein Stich in das wunde Herz und die Nähe des bevorstehenden Weihnachtsfestes machte sie erst recht schwermütig und tiefsinnig. In dieser Geistesverfassung hat nun die Dame am heiligen Abend ihre Wohnung verlassen und ist bis jetzt nicht in dieselbe zurückgekehrt. Die sofort angestellten und auch jetzt noch im Gange befindlichen Nachforschungen seitens der geängstigten Eltern haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt. Man befürchtet daher, daß die bedauernswerte Frau in einem Anfalle von Geistesgestörtheit in den Tod gegangen ist.

— Papria-Stollen! Freudestrahlend hatte in einem Dresdner Vororte eine Frau die Stollen von Bäcker heimgeschafft. Diesmal waren sie auch prächtig geraten, und verlangenden Auges schauten die Kinder auf das beliebte Wihnachtsgebäck. Es half nichts, die Mutter mußte den Stollen anschneiden, und kräftig wurde hineingebissen, aber o weh, was war denn das? Anstatt des süßen, lieblichen Geschmacks ein eigenes Brennen im Halse! Die Nachbarn wurden als Sachverständige herbeigeholt. Alle kosteten, alle verzogen den Mund, es war kein Zweifel, der „liebliche" Stollen war total ver—pfeffert! Das Folgende kann man sich denken: Stolleneinpacken; Petition um andere Stollen; Thatbestand: Verwechslung der Muskatblüte mit Paprika; Schluß: Erstattung der gesamten Kosten an die Frau und — neues Stollenbacken!

— Eine Belohnung von 100 Mark ist auf die Festnahme des Defraudanten Kontoristen Kurt Brase, gebürtig aus Zittau, und auf die Wiederherbeischaffung des Geldes gesetzt worden. Der bei der Breslauer Filiale eines auswärtigen Geschäfts angestellte und in Breslau als Chambregarnist wohnende Kontorist Brase sollte für seinen Chef 2000 Mark bei der Reichsbank einzahlen, ist aber mit dem Gelde geflüchtet.

— Im Orte Grechwitz bei Grimma brachen am 27. Dezember Nachmittag vier Schulmädchen im Alter von 7—10 Jahren durch das Eis des Dorfteiches. Zwei herbeieilende Studenten brachten eines der Mädchen lebend an das Land und zogen die drei übrigen tot aus dem Wasser.

— 24,700 Christbäume sind in Chemnitz während des diesjährigen Weihnachtsmarktes auf öffentlichem Stadtraume verkauft worden. In den letzten Stunden vor dem Feste machte sich sogar Mangel an Bäumen bemerkbar. Auch in Dresden konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden. Schon am Morgen des 24. Dezember trat Mangel ein, so daß um die wenigen verbliebenen Bäumchen ein förmliches Gereiße herrschte und Preise gefordert und schließlich auch bewilligt wurden, die in gar keinem Verhältnis zur Ware standen, denn die verkümmertsten Exemplare und abgeschnittenen Baumstumpfe wurden mit mehreren Mark bezahlt. Bei alledem aber mußten Hunderte von Familien ihr Weihnachtsfest ohne einen brennenden Christbaum begehen.

— Ein Unglücksfall mit tötlichem Ausgang ereignete sich am 1. Weihnachtsfeiertag auf dem der Firma Kober u. Co. gehörigen Braunkohlenwerke zu Olbersdorf bei Zittau. Auf dem „Segen-Gottes-Schacht" war vor einigen Tagen der Luftschacht eingestürzt. Infolge dessen machten sich schlagende Wetter und Feuer in einer Weise bemerkbar, daß seit letztem Montag der Schacht außer Betrieb gestellt wurde. Um auch während der Weihnachtsfeiertage die schlagenden Wetter und das weitere Umsichgreifen des Brandes zu beobachten, hatten sich der Mitbesitzer Herr Kober, welcher zugleich die Thätigkeit eines Steigers ausübt, und der Bergmann Gotthelf Julius Willner aus Lückendorf am Schachte postiert. Gegen 11 Uhr Vormittags fuhr nun letzterer, während Herr Kober vorübergehend abwesend war, angeblich unbefugterweise in den Förderschacht. In einer Tiefe von von 26 Metern wurde der Unglückliche von den giftigen Gasen betäubt und verlor die Tiefe. Es war unmöglich, Umstehenden glückten zu Hilfe zu kommen. Ärzte in Verbindung Maßregeln mußten ergriffen werden, ehe an eine Bergung der Leiche zu denken war. Erst gegen 6 Uhr abends wurde die Leiche des unglücklichen Mannes zu Tage gefördert.

— Auf schreckliche Weise verunglückt ist das fünfjährige Töchterchen eines Instrumentenstimmers in Scheibenberg. Das Kind fiel mit einer Fransendrehnadel so unglücklich vom Stuhle, daß letztere tief in den Hals des Kindes eindrang. Die bedauernswerte Kleine wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht, und hier gelang es, nachdem vom Nacken her auf die Spitze der Nadel eingeschnitten und der am freien Ende befindliche Bleiknopf abgefeilt war, die Nadel durch den Hals hindurchzustoßen und mit einer starken Zange aus der Einschnittöffnung herauszuziehen. Obwohl große Gefäße und auch die Speiseröhre mit verletzt waren, befindet sich das Kind bis jetzt fieberfrei. Man hofft, die Kleine am Leben zu erhalten.

— In Freiberg wurde am Sonnabend die auf Vormittag anberaumte Beerdigung einer Ratsbeamten behördlich beanstandet, da Verdacht besteht, daß ein Fall von fahrlässiger Tötung vorliegt.

— Die vor kurzem aus der Strafanstalt Sachsenburg entwichenen jugendlichen Verbrecher sind in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertag in Chemnitz festgenommen worden, nachdem sie daselbst in einem Restaurant in der vorhergegangenen Nacht einen Einbruch verübt hatten und jedenfalls an derselben Stelle einen neuen planten, wobei sie betroffen und schließlich festgenommen wurden.

— Am 25. Dezember öffnete der Leipziger Palmengarten nach längerer Unterbrechung wieder seine Pforten. Der Plafond, dessen herabstürzende Teile seinerzeit das Unglück verursachten, ist vollständig in Ordnung gebracht worden.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Dienstag den 31. Dez. abends 6 Uhr: Sylvestergottesdienst.

Mittwoch, Neujahrstag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Dom. Epiph. 6. Januar, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; nachmittags 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Geboren: Arno Bernhard, S. des Gutsbesitzers August Bernhard Roßig in Frankenthal 37. — Arno Fritz, S. des Tagearb. Ernst Emil Richter in Bretnig 231. — Elsa Martha, T. des Zigarrenarbeiters Anton Arthur Sümmchen in Bretnig 13 b.

Getraut: Johann August Hauke, Stallschweizer auf dem Rittergute Wilmsdorf bei Possendorf mit Ida Lina Hause, Fabrikarbeiterin in Bretnig 77. — Friedrich Max Koch, Halbbauergutsbesitzer in Frankenthal 41, mit Selma Lina Hause, Wirtschaftsgeh. in Frankenthal 129.